

Delftspucker: Dezember 2005

De verlorene Söhn

In d` Bibel giff dat ja de Geschicht van de verlorene Söhn. Dorover will neet schrieven. Nee, dat geiht hier um de Söhn van Nikolaus Herman, de van 1480 bit 1561 in Joachimsthal in Böhmen levt hett.

Nikolaus Herman was ´n einfacher Mester un Karkenmusiker. He gaff Unnericht in de Latienskoel in sien Dörp, un freeite sük, dat sien Söhn Christoph een van de beste Sängers in sien Chor was.

Man sien Söhn hett hum ok völ Sörg maakt. Christoph harr Bargmann lehrt, nettso as ´n Bült anner jung Lü in sien Kuntrei. De Arbeit was wall neet einfach, man wurr goed betahlt. Aber dat Geld wat Chritoph verdeente, hett hum up de skeev Bahn brocht.

In de eerst Tied wenn he in `t Bargwark infahren dee, dann harr he de Gottsdennst van sien Vader besöcht un mit de "Obersteiger" dat Gebeed

"Mein Grubenlicht soll Jesus sein,

so fahr ich fröhlich aus und ein"

proot. Mit de Tied kwamm dat all anners. As sien Vader hum eenmaal wegen sien lichtsinnige Lebenswannel in Goeden de Meenen seggte, dreihete Christoph dör. He verleet düll sien Ollenuus. Bleev Weeken, ja Maanden weg. Un ut Maanden wurren Jahren. Christoph kwamm neet weer. Un keeneen wuss, wo he bleven was.

De Sörg föhrte bi sien Vader dortoe, hat he keen Leed mehr schrieven un ok neet mehr komponieren kunn. Sien Quell van binnen was as dichtsmeten.

So gung dat seß Jar, söben Jahr, acht Jahr.

Man eenes Nachts, dat was ´n Dag för Wiehnachten, do kwamm Christoph doch toerügg. Krank, arm un mit ofreten Kleer.

Man wat harr hum herdreven? De Nood, natürelk. Aber ok de Leeder van sien Vader harren hum na Huus komen laten.

Un nu stunn he dor an Hilligabend in Joachimsthal. Man he traute sük neet, sien Ollenuus toe bedreden. He wuss: De Vader harr mörgen twee bit dree Gottsdennsten toe hollen, he harr ´n swaar Dag vör sük. Un dorum beslot he, de oll Weg na `t Bargwark toe gahn. Villicht kunn he dor ja in ´n Schacht overnachten? Dor was dat neet so kolt. Un ´n Deeken würr he seker ok finnen.

Un so steeg he over de oll, neet mehr bruukte Ledders in de deep Schacht andaal. Alls was hum noch nettso vertraut, as wenn he dor güstern west was. Heel unnern kennte he sük ok ohn Lücht goed ut. Blot een iesern Dör kennte he neet. De gaff dat fröheer neet. Man de leet sük open maken, un nu was he weer in sien fröheer Stollen, deep unner de Eer. Hier würr he bit anner Dag slapen. Doch as he in de Stollen intreden was, gaff dat up maal ´n dumpen Slag. He sprung toerügg, wull noch toepacken, man he kwamm toe laat. De Dör, de swaar, de neei, se was in `t Slött fallen. Un se harr, as he dör fell Föhlen faststellte, keen Klink up sien Sied. Se leet sük neet mit sien Fingernagels open maaken, un ok neet mit Gewalt. He satt fast in ´n Stollen, in de neet mehr arbeit würr un in de keen Minske mehr runnersteg. Was dat dat Enn? Vertwiefelt sleep he na lang Ofrackern up Grund in.

Boben in Joachimsthal kwamm de eerst Wiehnachtsdag. Smörgens um Klock fiev hull Nikolaus Herman de eerst Gottsdennst. Um Klock seß was de ut. Dor stunn an de Karkendör ´n Mann un wachte up hum. Dat was de oll Overstieger. He was heel unrustig un froog: "Heer Pastor, weten Se wat van Christoph?" Trurig sküllede de Vader de Kopp. "Ik was güstern Abend noch bi de oll Sülverschacht," see de anner, "und ik meen in Dunkeln ´n Gestalt sehn toe hemmen. Vannacht hett mi dat keen Ruh laten. Un vörhin in Gottsdennst is mi infallen: Dat kunn doch Christoph west wesen."

Gliek dorup ielten de beid Mannlū na dat Bargwark. De Bargmann steeg runner. Unnen ankomen sach er aber nümms. Was de hele Sökereei umsünst? He greep al na de Ledder um weer na boben toe stiegen, as hum van binnen de Gedanke kwamm, doch ok noch de lesendör open toe maken un natoekieken, of dor well achter was. Eenfach um alls doen toe hemmen. Un do sach he dor `n liggende Minske. Un so wurr Christoph Hermann reddt.

Damals, as sien Söhn reddt worden is, hett sien Vater dat Wiehnachtsleed

"Heut schließt er wieder auf die Tür

zum schönen Paradeis.

Der Cherub steht nicht mehr dafür.

Gott sei Lob, Ehr und Preis.

Gott sei Lob, Ehr und Preis."

schreven. Een Lied van een Vater, de nu weer singen un dichten kunn.

Un wenn wi Wiehnachten disse Lied in `d Kark of in Huus singen, dann sullen wi an dat Wunner för over 500 Jahr in Joachimsthal in Böhmen denken. För uns bedüdt dat: Ok wenn de Minske de Dör neet sülvst mehr open maken kann, de Dör toe Gott is alltied open. Un van disse Dör un van Gott heet dat siet Wiehnachten: "Der heut schleußt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn".

Ik wünsk Hör, leev Leser, `n moi, blied Wiehnachtsfest un ´n goed, fredelke neei Jahr.